



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Der Augspürgischen Confession/ Wie/ vnd inn  
welchem verstandt sie vorlaengst von dero genossen  
vnnd verwandten im Artickel des Heiligen Abendmals/  
nach der Wittenbergischen Concordiformul/ ...**

**Herdesianus, Christoph**

**Newstatt an der Hardt, 1580**

**VD16 H 2265**

Luthers alte Lehr vom Nachtmal Christi.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32887**

Also hat man zu der zeit zu Wittenberg / in öffentlichen  
Schriften / ohn jemandts widersprechen gelehrt / biß die Plas-  
cianer vnd Obiquitisten hernach auß ihrem wider den Herrn  
Philippum gefassten vnversdlichen haß vnd neid / durch vieler  
ley practicin lestlich oberhandt genommen / vnd diese Lehr jesse  
für Calvinisch vnd Sacramentirisch verdamt haben. So  
doch der Herz Lutherus selbst (welcher gleichwol / wann man  
die warheit sagen vnd bekennen will / nach dem er sich wider  
D. Carlstad zu diesem leidigen streitt verbunden / weder mit  
andern / noch mit ihm selbst in die lenge in diesem handel hat  
einig seyn können) also im anfang wider das Papsthum / von  
den Worten des HERREN Abendmals gelehrt vnd ge-  
schrieben hat. Dann also schreibet er wider die Bullam des  
Papsts Leonis Decimi.

## Luthers alte Lehr vom Nachmal Christi.

Sacramēta  
promit-  
tunt, quod  
in mysterio  
continent.

In der  
Tauff vnd  
Nachmal  
seyn einer-  
ley Wort  
der verheiß-  
sung.  
Idem Syn-  
gramma.

**E**s ist in einem jeden Sacrament ein Wort der ver-  
heißung / welches die Gnade verheißt / vnnnd den  
glauben / der an das gläubet / was im Sacrament  
verheissen ist / erfordert. Derowegen gleich wie in diesen  
Worten der verheißung: Wer da gläubt vnd getaufft  
wirt / der wirt selig werden: die seligkeit gegeben wirt /  
Also wirt auch im Sacrament des Brodes / in diesen  
Worten der verheißung: Nemmet hin vnd esset / das ist  
mein Leib / der für euch gegeben wirt / dem / so diese ver-  
heißung mit glauben annimt / der Leib Christi ange-  
botten / gegeben vnd mitgetheilet / Darumb muß der /  
so das Sacrament geneußt / für allen dingen vestiglich  
gläuben

gläuben/das der Leib Christi nit allein für andere/son  
 der auch für in gegeben/vnd sein Blut für in vergossen  
 worden sey/wie solchs die obstehende wort der verheiß  
 sung vermögen. Itē im Sermon von bereitung zum Tode/  
 vnd zum Nachmal / vnd vom newen Testament. Die Sac  
 rament (sagt er) seyn anders nichts dann Zeichen/wel  
 che den Glauben bestärtigen/zum Glauben ermanen/  
 vnd ohn glauben nichts nütz seyn. Darumb so soll man  
 die Sacrament also venerirn vnd ehren / vnd gebrau  
 chen/das wir gläuben/war seyn / vnd das vns alle das  
 jenige gegeben werd / was die Sacrament bedeuten/  
 auff das wir mit Maria sagen mögen: HERR mir  
 geschehe nach deinen Worten. Dann so viel du gläu  
 best/so viel wirst du auch empfangen/wie Christus sagt:  
 Dir geschehe wie du gläubest. Darumb braucht man  
 die Sacrament alsdann recht/wann wir gläuben das  
 es war sey/was vns die Sacrament durch das Wort  
 Gottes verheissen. Item/Die Sacrament müssen eus  
 serliche / sichtbarliche Zeichen seyn / die aber doch ein  
 geistlich ding in sich halten vnd bedeuten/ das man als  
 auff diese weise/durch das/so eusserlich ist/ zu dem/ das  
 geistlich ist/geleitet vñ geführt werde/ in dem das man  
 das eusserliche mit den sichtbarlichen leiblichen Augē/  
 das aber so geistlich ist / mit den innerlichen Augen  
 des Hertzen anschawet vnd begreiffet. Wann nach dieser  
 Lehr Lutheri/der Augsburgischen Confession Articul/von der  
 waren gegenwertigkeit vnd niessung des Leibs Christi / vnter  
 gestalt des Brodts / als Zeichen verstanden werden soll/ist die  
 Sach der Concordi halben schon richtig.

Rechter ein  
 gezeiger ge  
 brauch der  
 Sacramen  
 ten.

Rechte are  
 vñ verständig  
 der Sacra  
 ment.  
 Sacramen  
 ta eusserlich  
 che/sichtbar  
 liche zeichē.

Nota. Als  
 hie wurde  
 Lutherus  
 auch mäs  
 sen Sacra  
 mentirisch  
 werden.

Itē in der grossen Postill/Dominica Septuagesime, essen  
 vnd

Was geistlich essen und trincket heist/ welches die Bergischen väter verkeren.

vnd trincken geistlich/ ist anders nichts/ dann glauben an das Wort Gottes / vnd die zeichen / wie Christus Johan. 6. sagt: Wer mein Fleisch isset/ vnd mein Blut trincket/ der bleibt in mir/ vnd ich in ihm. Item/ Mein Fleisch ist die rechte speiß/ vnd mein Blut ist ein rechter Tranck/ das ist/ Wer an mich gläubet/ der wirdt leben.

Sacramenta seyn eufferliche sichte barliche glaubens zeichen.

Sie trincken aber von dem geistlichen Felsen/ der jne folget/ welcher war Christus/ das ist/ Sie gläubten an denselben Christum/ da wir an glauben / wiewol er noch nicht in das Fleisch Kommen war / sonder hernach Kommen sollē/ vnd solches jres Glaubens zeichen/ was der leibliche Felse/ da sie Wasser außstruncken / leiblich/ gleich wie wir im Brodt vnd Wein auff dem Altar essen vnd trincken den waren Christum geistlich/ das ist/ im essen vnd trincken eufferlich/ vben wir den Glauben innerlich. Dann wo jene nicht hetten Gottes Wort vnd Glauben gehabt / da sie Wasser auß dem Felsen trincken / so were es ihnen an der Seelen kein nutz gewesen. Also hilfft es vns auch nicht / daß wir Brod vnd Wein ohne glauben vom Altar nehmen.

Diß heist man jetzt Caluinisch.

An diesem ort lehret Lutherus / daß wir durch den Glauben an Gottes Wort vnd Zeichen/ im heiligen Abendmal/ den Leib vnd das Blut Christi also geistlich essen vnd trincken/ wie er im 6. Capit. Johannis davon gesagt hat: Wer mein Fleisch isset vnd mein Blut trincket/ etc. Er bezeuget auch deutlich/ daß gleich wie im alten Testament zweyerley trincken vom Felsen gewesen sey/ Ein eufferlichs vnd ein geistlichs / Also sey im heiligen Abendmal ein eufferlichs vnd ein innerlichs oder geistlichs essen. Item im Sermon am grünen Donnerstag zu Wittenberg Anno 22. In den Worten des heiligen Abendmals werden vns in einer Summa zwey ding fürge

Dz Nachmal hat zeichen vñ der heiffung

fürgehalten vnd gegeben/ als zusag vnd zeichen. Die Wort gehören in die Ohren / die Zeichen in den Munde / vnd ist viel mehr an den Worten der zusag vnd verheissung / als an den Zeichen gelegen. Dañ der Zeichen kan man entberen / der Wort aber kan man nicht entberen / dann der Glaub kan ohn Gottes Wort vnd verheissung nicht bestehen. Die Wort seyn vns als Brieff / die Zeichen aber als Sigill vnd Bittschafft / daß wir nicht zweiffeln sollen / sondern daß wir dadurch im glauben gestärckt werden /c. Darumb wer zu diesem hochwürdigen Sacrament will gehen / der sehe zu / daß er diese Wort mit bring / daß er glaube / der Leib Christi sey für in gegeben / vnd sein Blut für in vergossen / sonst ist im die empfangung des Sacraments schädlich. Darumb hab ich auch gesagt / daß man mehr achtung habe auff die Wort / dann auff das Zeichen / man soll auch die Wort mehr treiben / lehren / predigen vnd vben / dan das Zeichen.

wie ein  
Himmlich  
vnd ein iew  
dich.

Sacramen  
liche zeichen  
seyn Sigill  
die man an  
den Brieffen  
sehen vnd  
greiffen / vñ  
die Brieff  
dabey ten  
nen kan

Wohin Lutherus zu der zeit wider das Papstthumb gesehen / vnd was er für einen grundt seiner Lehr vom Sacrament zulegen vnd außzuführen bedacht gewesen / das ist auß diesen vnd andern dergleichen zeugnissen leichtlich zuschliessen / Es habens auch seine Widersacher / die Papisten / als D. Johan Dierenberger / vnd andere wol gesehen / welche davon lauter bezeugen / daß diß der Waldenser Lehr sey / Dadurch die leibliche gegenwertigkeit des Leibs Christi im Sacrament verneint werden müsse / wie es auch die vnerneintliche Wahrheit ist. Dann wann der vnsichtbare vnd ungreiffliche Leib Christi / vnter gestalt des Brots wesentlich verborgen / das Zeichen im Sacrament / welches dem Wort der verheissung gleich als ein angehengtes Sigill / entgegen gesetzt

Der vers  
borgen Leib  
Christi kan

§ seht

kein Zeichen setzt würde / seyn vnd verstanden werden solte / wie wolte sich  
 seyn / vñ vil  
 minder die  
 ubiquitets  
 sche gegen  
 wertigkeit.  
 dann reimen / daß die Wort der verheißung mehr dann das  
 Zeichen / das ist / Christus mit seinem Leib vñnd Blut selbst /  
 (weil man eines solchen Zeichens wol entrahten köndte) gel-  
 ten soll. Ist nicht allwege dasjenige / was in dem Wort der  
 verheißung / als einem Brieff / verheissen vñnd zugesagt wirt /  
 edler / besser vñnd mehr wehrt / dann das Sigill / so allein  
 vñnd mehrerer versicherung willen / daran gehengt wirt? Oder  
 wirt auch durch das Zeichen vñnd Sigill ein anders bedeus-  
 tet / verheissen vñnd versichere / dann was in den Wor-  
 ten der verheißung / als Brieffen / begriffen / vñnd zuge-  
 sagt wirt?

Als nun aber diß Lutherus wider das Papstthumb ge-  
 schrieben / vñnd solches hernach in der Oberländischen Euange-  
 lischen Theologen Buch / Syngamma, welches mit dieser Lehr  
 vñnd überein stimmet / widerumb durch sein p̄fation approbiert /  
 Wer war da vñnd solcher Lehr willen Zwinglisch / Calvinisch /  
 vñnd Sacramentirisch? Wie sie jetzt von den Clamanten vñnd  
 Kirchenschreyern / insonderheit aber von D. Marbach in sei-  
 nem R̄iment wider Rossanum fast an allen Blättern verläs-  
 sert vñnd aufgeschrien wirt.

Wie wolte er aber auß dieser des Lutheri Lehr vñnd grund  
 von den Sacramenten schliessen / daß wann der Leib Christi  
 nicht leiblich im Brot were / noch mündelich darinne empfan-  
 gen vñnd gessen würde / So were im Abendmal des H̄ Ē X̄  
 N̄ Ē N̄ nichts dann schlecht Brot vñnd Wein / das ist / allein  
 die bloße Zeichen / vñnd nicht auch / was die Göttliche Gnaden  
 verheißung vermag? Sagt vñnd bekent Lutherus in dem ob-  
 angezognen Spruch seiner grossen Postill nicht klar / daß  
 wir in den Zeichen Brot vñnd Wein / auff dem Altar / durch den  
 Glauben / von wegen des Göttlichen Wortes / essen vñnd trin-  
 ken Geistlich den waren Leib vñnd das Blut Christi? Heiß  
 dann

Was sagt  
 die Vergle-  
 schen väter  
 hiezus

Dann diß die Allmacht vnd Majeftät / auch die Verheiffung Gottes verneinen? Wann nun die Bergischen vätter mit dieser des Herrn Lutheri Lehr in ihrem Buch herfür kommen weren / würde man den Zwinglischen vnd Caluinischen Namen davon / Auch die andern widerwertigen Fundament / der obiquitet / dahinden haben lassen müssen. Damit sie aber solche Lehr in andern anfeinden / lästern vnd verdammen mögen / richten sie ihr einen verhassten Sectirischen Namen auff / den gemeinen Mann damit zu blenden / vnd ihr ansehen dadurch zu erhalten.

Präset diese  
Geister.

Es muß zwar Doctor Selnecker bekennen / daß sich auß Lutheri ersten Schrifften befinde / daß er Anno 19. 20. 21. eben der Lehr vnd meynung gewesen sey / die sie jetzt für Caluinisch vnd Sacramentirisch verlästern (So man doch dasselbe mal von Caluino / als der zeit einem jungen Schüler nichts wuste zusagen) hernach aber im 26. 27. vnd 28. Jahren / sey er erst einer andern meynung worden / welches gleichwol die Wahrheit / vnd daß mehr ist / daß sich auß des Carlstads zu Wittensberg Anno 22. gedruckten vnd außgangenen Tractatlein lauter befinde / daß er dasselbe mal von den Zeichen vnd Verheiffung im Sacrament eben / wie oben auß Luthero ist angezogen worden / geschrieben vnd gelehrt hat. Aber woher ist erfolget / daß seine meynung geändert. Nicht daß er die Sachen hernach besser vnd richtiger / dann vor / verstanden / Sondern dazu hat ihn der leidig streit vnd feindschafft wider Carlstad bewogen / vnd verorsacht / daran eigentlich (wie er selbst in seiner Concordi Epistel an die Schweizer bekennen muß) nichts gutes gewesen ist / sondern ihm vnd andern viel schaden gethan. Darumb so stehet es billich einem jeden Christen frey vnd bevor / daß er die Geister prüfe / vnd mit fleiß bedenck / vnd erwege / welcher vnter diesen vnterschiedlichen Lutheri Lehren er lieber beypflichten vnd zu fallen wolle /

Fol. 55. con  
tra Exege-  
sin Saxoni-  
cam.

Ursach  
warumb  
Lutherus  
seine erste  
Lehr vom  
Sacrament  
geändert.

Dies bekent  
Luther in  
seiner klein  
bekantnuß.

Apologia  
Augsburgi  
scher Con-  
fession de  
usu Sacra-  
menti & de  
sacrificio.

Das dann nicht schwer zuthun ist / wann er bedencket / wie sich  
dieser stritt so ganz ärgerlich zwischen Luthero vnd Carlstad /  
durch ein vppig außbieten / angefangen / vnd das Lutherus  
zu lezt in seinen Streittschriften / auß hefftigkeit vnd verbittes-  
rung wider seinen gegenheil / dahin gerahen vnd gedrungen  
ist worden / das er die meynung von der leiblichen gegenwertig-  
keit des Leibs Christi im Brodt / welche er dem Carlstad / wie  
auch die Eleuation vnd anbettung des Sacraments / zu trutz  
zuvertheidigen / auff sich genommen / die leng nicht hat erhal-  
ten vnd bestreiten können / bis das er die vbiqutet zum behelff  
an die Handt nemmen / vnd zum aller ersten mal / mit grossem  
vnd schädlichem ärgernuß hat einführen müssen / Wie dann  
noch heutigs tags die vbiqutisten bekennen / das ohne die vbi-  
qutet die leibliche gegenwertigkeit des Leibs Christi im Brot  
nicht bestehen / noch wider ihre bestreitter vertheidiget werden  
können. Diweil aber durch solche Lehr der ganz Christlich  
Glaub verwirret / vnd zertrennet ist worden / wie solches das  
Bergische Buch gnugsam bezeuget / hat ein jeder Christ leicht-  
lich bey sich die prob zu machen / vnd darauß zuschließen / das  
besser gewesen / es were Lutheruß bey seiner ersten meynung / so  
setzt / wie gemelt / Calvinisch seyn muß / geblieben / vnd hette sich  
den leidigen streitt mit Carlstad nicht irren lassen / wiewol er  
hernacher in der Concordihandlung mit Bucero vnd den  
Schweizerischen Kirchen seine vorige Lehr widerumb hat  
müssen gut seyn lassen / vnd nicht dürffen dawider fechten.  
Wie lang aber solches geweret / bezeuget sein kurze bekantnuß.  
Also aber / wie oben Lutherus redet / auch die Apologia  
der Augspurgischen Confession / von den Worten des HEN  
Abendmals / das sie nemlich Wort der Gnaden ver-  
heissung seyn. Es seyn (sagt sie) im Sacrament zwey  
ding / das Zeichen vnd das Wort. Das Wort im neu-  
wen Testament ist die verheissung der Gnaden / so  
an

an das Zeichen gehengt ist / Diese verheißung des neuen Testaments / ist die verheißung der vergebung der Sünden / wie der Text sagt: Das ist mein Leib / der für euch gegeben wirdt. Item / Dis ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blut / das für euch vergossen wirdt. Demnach so wirdt durch das Wort die vergebung der Sünden angebotten / vnd die Ceremonia ist gleichsam wie ein bilde vnd gemäle der Gnaden / vnd eine versiglung derselben. Darumb / vnd gleich wie die verheißung vergebens vnd vmb sonst ist / wann man sie mit glauben nicht annimt / Also ist auch die Ceremoni des Sacraments aller ding vnnützlich / wann nicht der Glaub dabey ist.

Die Wort  
des Nachts  
mals seyn  
Wort der  
verheißung  
der gnaden  
des neuen  
Testaments.

Auff diese  
lehr hat sich  
der Churs  
fürst Pfalz  
graß Fride  
rich allezeit  
beruffen.

Diese Lehr ist dem Bergischen Buch stracks zuwider / kan auch nimmermehr damit vereint werden. Dann die obiquitetische gegenwertigkeit des Leibs Christi im Brodt / ist weder des Sacraments Zeichen / Bild / Gemäld oder Sigill / noch dessen verheißung.

Diweil es dann die gelegenheit vmb der Augsburgischen Confession verstandt vnd erklärte meynung / auch gebrauch / wie oben nach leng ansggeführt / hat / entdeckt sich hier auß / das Jacobus Andreas vnd seine Faction mit zwyschti-ger impostur vnd betrug vmbgehen / vnd die Leut damit blenden vnd verführen wollen / Erstlich das sie Calumniern vnd lästern / das die jenigen / welche sich wol vernemen lassen / das sie die ware vnd wesentliche gegenwertigkeit vnd nießung des Leibs vnd Bluts Christi in der eingesekten action des heiligen Abendmals bekennen / Aber doch daneben die leibliche existentz vnd mündliche empfahung im Brodt vnd Wein nicht zugeben wollen / mit arglistigem schein sich in die gemeinschaft der Augsburgischen Confession bishero habe insinuiern

Zwyschti-  
ger betrug  
der Bergis-  
sche vätter.

vnd eindringen wollen. Welches vnverschämtes getichte aber die ware Histori / vnd erzehlung der Wittenbergischen Concordi / deßgleichen der von Straßburg vnd Augspurg Kirchendiener an den Herren Lutherum runde vnd auffrechte geschriebene Brieff / vnd bezegung / Deßgleichen deß Herren Buceri öffentlich in den Druck außgangene / vnd von niemandts se / sa von Luthero selbst nicht getadlete explication vnd erklärang / dann leßlich auch der Franckfurtische vnd Naumburgische Abschiedt / augenscheinlich widerlegt / dieweil solche Abschiedt / wie oben erwiesen / von solcher Confession niemandts anders / noch einige andere gegenlehr außschließen / dann die mit verneinung der waren gegenwertigkeit vnd niessung deß Leibs vnd Bluts **CHRIJTI** / schlechte vnd blosser Kennzeichen auß deß **HEILIGEN** Abendmal machen. Dann solche heben die ware Krafft vnd Wirkung deß Geheimnuß in der ordnung Gottes / wie oben davon geredt ist / auff. Soltten aber die Oberländischen Euangelischen Kirchen nicht gute befähigte vrsach gehabt haben zu gläuben / vnd es ohn allen ihren betrug vnd arglist dafür zuhalten / daß sie auch bey ihrer eigenen vnd besondern Confession / Lehr vnd Glauben / davon sie nicht abweichen wolten / für Wittgenossen vnd verwante der Augspurgischen Confession / in die Wittenbergische Concordiformul auff vnd angenommen weren? So aber diß war ist / warumb werden daß segund andere mit dieser Calumnien beschwert?

Die ander Impostura vnd Calumnia ist / daß sie die vnverständigen / welche den grundt dieser Sachen nicht eingentlich wissen / persuadiren vnd bereden wollen / als were die Augspurgische Confession ein Summa vnd inhalt deß Luthers Lehr / die er so wol in seiner Lehr / als Streitschriften geführt. Derowegen so solle vnd müsse auch solcher Confession rechter verstande auß seinen Schriften genommen

Ob die Augspurgische Confession ein Summa der Lutherischen Lehr sey.

men werden / So doch die Evangelische protestirende Ständ auff dem Colloquio zu Wormbs vnd Regenspurg / sich lauter vnd außdrücklich erkläret / daß sie in diesem Articul bey dem Consens der waren Catholischen Kirchen bleiben wollen / vnd sich dißfals auff der Altvätter Sprüch vnd Zeugnuß beruffen. Es haben aber die Bergischen Vätter diesen ihren listigen fundt darumb gewißlich erdacht / auff daß sie vnter diesem fürgewandten schein / daß man nemlich die Augsburgische Confession fürnemlich auß den Lutherischen Schrifften / als deren Summa vnd innhalt / verstehen vnd außlegen müste / alles was in den vor erzehlten handlungen / darinn doch der Consens vnd vergleichung zwischen den Augsburgischen Confessions verwandten begriffen / prejudicirt vnd abgehandelt ist worden / mit schändelicher Retractation vnd vernichtung gänglich wider auffheben / vnd auß dem Wege hinweg raumen / vnd also ihr erschreckliche vngewer der vbiqutet in die Augsburgische Confession / wie oft gemeldt / für den fürnemsten Hauptgründt derselben einführen mögen. Welcher betrug / wann er ihnen angehen soll / mit was glauben / trawen vnd redligkeit hatt man dann mit dem Ducero / vnd den Oberländischen Evangelischen Kirchen in auffrichtung der Wittenbergischen Concordiformul gehandelt? Dann die haben sich ja eigentlich nicht auff des Lutheri Streitschrifften / vnd die vbiqutet / sonder auff ihre vorige Confession vnd deren in der Wittenbergischen Concordiformul gethane erklärang / welche ihm Lutherus / wie oben gemelt / gefallen lassen / vnd dieselben in seinen beyden Concorvi Episteln an die Schweizer / auch nach den Schmalkaldischen Articuln / approbirt hat / zu der Augsburgischen Confession begeben vnd bekant. Zu dem vnd weil je vnlaugbar / auch auß den Schrifften Lutheri zu beweisen ist / daß sich vier vnterschiedliche Lehr vnd meynung

von diesem Articul darinne befinden/was für vnrichtigkeit wür-  
de darauß erfolgen / wann man den rechten verstände vnd er-  
klärung der Augspurgischen Confession / auß den privat vnd  
Streitschrieffen Lutheri suchen / vnd den Consens der vralten  
waren Catholischen Kirchen bey seits sehen vñnd fahren las-  
sen solte.

Lutherus  
ist in der  
Wittenber-  
gischen Con-  
cordi von  
seiner streit-  
schrieffe ab-  
gewichen.

Was wolte man auch darzu sagen können / daß wann  
man die Concordi Articul recht ansihet vnd erweget / so ver-  
stehet vnd befindet ein jeder gar bald vnd leichtlich / daß Lutherus  
in denselben Articula nicht allein von der vbiq̄uitet / darauff  
doch seine Streitschrieffen fast einzig vnd s̄urnemlich fundirt  
seyñ / sondern auch insonderheit davon abgewichen ist / daß er  
wider die Schwarmgeister geschrieben vñnd gelehrt / daß die  
Papisten den waren Leib Christi in ihren processionen vnd  
Monstranzen wesentlich zugegen haben vñnd umtragen.  
Wie köndten dann diese seine Streitschrieffen mit der Witi-  
enbergischen Concordiformul / samt deren von ihm approbire-  
ten vnd oben erklärten verstände / darinn solches öffentlich vor-  
worffen / bestehen?

Der Ber-  
gischen vät-  
ter intent.

Darumb ist es vnlaugbar / daß die Bergischen vätter  
hierinnen mit öffentlichem betrug handten / in dem sie die vort-  
hin ein mal vber der Augspurgischen Confession gemachte  
Concordi / vñnd was hierauff in öffentlichen Colloquijs vnd  
Abschieden beschließlich erfolget / durch des Luthers Streits-  
schrieffen widerumb gleich zum ersten anfang dieses vnseiligen  
streites bringen / vñnd denselben erst / allen obstehenden zuwider /  
sekunde von neuem auß der vbiq̄uitet richten vñnd erörtern  
wöllten.

Ob nun diese beschwerliche vnd vngetrewe retractation  
vnd widerlauffung vorhin wol verglichener / erklärter vnd ver-  
abschiedeter Sach / auch vernewerung aller alten Häder vnd  
Streitschrieffen / nit ein augenscheinlich / vnberrieglich zeug-  
nuß

nuff vnd anzeig eines irrigen/schismaticischen vnd verführischen Geistes sey/das wil man einem jeden verständigen vnd vnpartheyischen bedencken/erwegen vnd vrtheilen lassen.

Vnd damit je der Vergifischen vätter betrug vnd arglist/Welche fall mit welchem sie in ihrem Discordi werck bey diesem Articul sche stück des Vergif sche buch. vmbgangen / noch mehr vnd greifflich gespürt werde/will man allhie des orts allein etliche stück desselben anzeigen vnd erinnern / darauff was von ihrem ganzen werck vnd vorhaben zu halten/leichtlich zu vrtheilen seyn wirt.

Dann erstlich geben sie bey dem 7. Capit. ihres Buchs Die vier für / daß die Sacramentirer / mit welchem Namen sie die vier Oberländis vorbenante /vnd andere Oberländische Reichstätt anziehen che Stätt vnd verdammen/Anno 30. ihre eigene vnd besondere Confes- werden bey sion zu Augspurg auff dem Reichstag obergeben / vndd sich ihrer Con von den Theologen Augspurgischer Confession abgesondert/fession für Sacramen Aber hernach Anno 36. sollen sie solcher ihrer besondern Con- tirer ver fession wider seyn abgestanden/ vnd sich durch die Wittenber- damt. gische Concordiformul / von welcher oben meldung vnd auß- Manifestū führung geschehen / der Sächssischen Augspurgischen Con- mendaciū. fession Lehr / verwandt gemacht haben.

Ob nun wol die Warheit ist / daß die Oberländischen Stätt vnd Kirchen / auß dem obangezeigten vrsachen / ihre eigene Confession / dem Keyser Carolo zu Augspurg obergeben / dieselb auch mit einer besondern außführlichen Apologia wider die lästerung der Papisten vertheidiget / So ist doch diß ein offentlicher vngrunde / daß sie von solcher ihrer Confession wegen für Sacramentirer von den gemeinen Ständen der Augspurgischen Confession je gehalten vndd verdamt weren. Es werden auch solchs D. Warbach vnd andere Straßburgische Theologen / insonderheit aber die Herrn des Regiments nicht zugeben können noch wollen. Dann das widerspiel gibe die Schweinfurtische vergleichung Anno 32. benebē des Her-

Aa ren

ren Lutheri schreiben an Bucerus / die von Straßburg vñnd  
Augsburg / als er auß iren Schrifften die eigentliche meynung  
solcher ihrer Confession verstanden / lauter zuerkennen. So  
ist es auch ein grundloß boßhafftiges geticht / daß man fürge-  
ben / vñnd grosse Herrn deß bereden darff / Es hetten die Obers-  
ländischen Stätt ihre vorige Confession verlassen / vñnd weren  
derselbigen gänzlich abgefallen / hetten die leibliche gegen-  
wertigkeit vñnter gestalt Brodts vñnd Weins / ja / wie die  
Bergischen Vätter wöllen / die vbiq̄itet darfür angenom-  
men / davon man das widerspiel die obstehende warhafftige  
Narration der Wittenbergischen Concordiandlung  
reden lassen will / in welcher sich lauter vñnd augenscheinlich  
befindet / daß die Theologen der Oberländischen Euange-  
lischen Kirchen sich genugsam erklärt vñnd bezeuget haben /  
daß sie in solcher Concordiformul die Bekanntschaft ihrer vo-  
rigen Lehr gethan / vñnd dieselb anderer gestalt nicht / dann  
als damit übereinstimmig / bewilligt vñnd angenommen het-  
ten: vñnd diß kan noch darff Doctor Warbach nicht vernel-  
nen. Aber Doctor Pappus wolt gerne die von Straßburg  
das widerspiel oberreden / wie sie dann dasselbe auch notwen-  
dig würden müssen bekant haben / wann sie dem Bergischen  
Buch unterschrieben hetten.

Es ist aber diß falsches fürgeben vñnd geticht / darauff  
doch der ganze grundt der Bergischen Vätter Discordi-  
wercks / bey diesem Articul stehet / auch insonderheit auß deß  
Herren Buceri Anno 37. in Iohannem vñnd Matthæum  
außgegangenen Retractationibus, vñnd den hernach Anno 44.  
publicirten Articuln vñnd Schlusreden / deß gleichen auch auß  
der Straßburgischen Kirchen widerholten Confession deß  
48. Jahrs / offenbarlich zuwiderlegen. So bezeuget es auch  
lauter vñnd vnwidersprechlich die Confession vñnd Bekanntschaft  
welche Calvinus, Farellus vñnd Viretus im 39. vñnd also drey  
Jah

Mit. dies-  
sem betrug  
felt der  
Bergischen  
ypaer gāg  
Discordi-  
werck.

Vide scri-  
pta postre-  
ma Buceri  
fol. 648.

Jar nach der Wittenbergischen Concordi zu Straßburg im Ministerio gestelt / vnd von Bucero vnd Capitone ist subscript worden / mit diesem nachfolgenden innhalt.

## Confession / darob man sich mit Caluino zu Straßburg verglichen.

**W**ir lehren vnd bekennen / daß das Geistlich Leben / welchs vns Christus gibt / nicht allein darin stehe / daß er vns durch seinen Geist lebendig mache / sonder daß er vns auch / jedoch durch Krafft vnd würckung seines Geistes / seines lebendigmachenden Fleisches theilhaftig mache / auff daß wir durch nieszung desselben zum ewigen Leben gespeiset werden. Derowegen vnnnd wann wir von der gemeinschafft / welche die Gläubigen mit Christo haben / reden / verstehen wir die sache also / daß wir nit minder des Fleisches vnd Bluts Christi / als seines Geistes gemeinschafft theilhaftig werden / auff daß wir also den ganzen Christum / vnd dessen Posses haben vnd empfangen mögen / dieweil die heilige Schrift lauter bezeuget / daß **CHRISTUS** Fleisch ein ware Speiß / vnd sein Blut ein warer Trancck sey / der gestalt / daß / so wir anders das Leben in vnnnd auß **CHRISTO** haben wollen / durch solche Speiß vnnnd Trancck ernehret vnnnd erhalten werden müssen. So ist es auch nicht ein schlecht gering ding / daß der Apostel Paulus lehret / wann er sagt / daß wir Fleisch von **CHRISTUS** Fleisch / vnnnd Gebein von seinem Gebein seyn / sonder es ist ein herrliches geheimnuß vnserer

Nota. Ob nicht diese Confession besser als der Lugspurgische Articul sep

Cyrrillus lib. 10. cap. 13.

Heist das säre zeichen Gortes allmächtigkeit verneluz

Da ij gemeins